

Vor 50 Jahren nahmen Musiker in Memphis die ersten Soulplatten auf. Die Stadt am Mississippi begeht das Jubiläum mit Konzerten und Ausstellungen rund um Otis Redding, Al Green, Sam & Dave, Booker T. & the M.G.'s und viele andere Stars.



Carla Thomas bei WaxStaxMan schrieb das Jahr 1957, Sam Cooke hatte soeben den Nummer-eins-Hit „You Send Me“ gelandet, als der Bankangestellte und Country-Geiger Jim Stewart in Memphis das Label Satellite Records gründete. Seine Schwester Estelle Saxton machte einen Plattenladen gleich nebenan auf, und drei Jahre später taten sie sich und ihre Nachnamen zu Stax Records zusammen. Das Studio fand sich umzingelt von Talenten, die nur darauf warteten, entdeckt zu werden. Rufus Thomas, damals Radiomoderator, nahm mit seiner Tochter Carla den ersten Stax-Hit auf. Gleichzeitig verwandelte sich Hi Records, ebenfalls 1957 gegründet, von einem Rockabilly-Studio zum zweiten großen Soul-Label in Memphis. Mit Al Green und Ann Peebles feierte Hi seine großen Erfolge. Doch auch die Stax-Stars sind unvergessen; einige wie Tina Turner blieben bis heute aktiv. Insgesamt rund 300 Langspielplatten und 800 Singles brachte Stax heraus.

Während Elvis Presley, ebenfalls in Memphis, seine frühen Erfolge feierte, stellte der Soul auf seine Art die Musikwelt auf den Kopf. Sam & Dave, The Staple Singers, der Songwriter und Produzent Isaac Hayes und vielen mehr gelang es nicht nur, den Rhythm & Blues perfekt mit dem Gospel zu verschmelzen. Sie rissen auch die Rassenschranken in den Südstaaten nieder – zunächst zwar nur auf der Bühne und im Studio, dies aber mit großer Wirkung auf das ganze Land. Für Bands wie Booker T. & the M. G.'s gab es ein „black and white together“, als die Bürgerrechtsbewegung erst davon zu singen begann. Der Soul galt bald als die schwarze Unterhaltungsmusik schlechthin. Da wurde auf der Bühne getanzt und gelacht – mit schrill-bunten Kostümen und Afrolook. Auch in Chicago, Detroit und Philadelphia blühte der Soul. Der Sound aus Memphis aber blieb anders: wärmer, aber auch roher als die Spielarten im Norden der USA, näher an den Wurzeln, vor allem an den Einflüssen mitreißender

Kirchenmusik der Afroamerikaner.



Eingang zum Stax Museum of American Soul Music in Memphis Die Originalstudios blieben, leider, nicht erhalten. Stax aber entstand neu am selben Ort, dem Stadtteil Soulsville. Wo früher die Hits eingespielt wurden, bezeugt heute das Stax Museum of American Soul Music mit seiner ständigen Ausstellung die großartige Geschichte des Soul. Angegliedert ist eine Musikschule, die Jugendliche von der Straße holt. Ebenfalls zu den Wurzeln führt das Rock 'n' Soul Museum. Das einzige Smithsonian-Museum außerhalb von Washington beleuchtet die Musik des Mississippi-Deltas – neben Soul und Gospel auch Rock 'n' Roll, Blues und Country Music.

Stax feiert das Jubiläumsjahr vor allem mit Sonderausstellungen und Konzerten. An jedem letzten Montag des Monats treten bekannte Soulmusiker auf. Vom 8. Juni bis 28. August sind in The Art of Stax Album-Covers durch die Linse des Stax-Fotografen Joel Brodsky zu sehen. Ab dem 7. September und bis bis zum 26. November zeigt das Museum in Stax Here and Now neue Fotografien der Stax-Stars. Vom 1. Dezember bis Ende Februar schließlich geht es bei Otis Redding um den Stax-Musiker, der mit „Sittin' on the Dock of the Bay“ Furore machte, aber schon 1967 bei einem Flugzeug starb.



www.soul50.com www.memphis-mississippi.de www.me